

# Vorwort

Die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts ist in mancherlei Hinsicht für Gitarristen interessant, denn die Laute galt in der Renaissance als die Königin der Instrumente. Viele der hervorragendsten Musiker komponierten für die Laute und hinterließen der Nachwelt einen enormen Schatz wunderbarer und klangvoller Musikstücke, die den Geist ihrer Zeit atmen. Die Laute gewann eine musikgeschichtliche Bedeutung, die von keinen anderen Zupfinstrument jemals wieder erreicht wurde. Die Renaissance war für die Laute und die Zupfmusik das goldene Zeitalter – »The Golden Age«.

Neben der musikgeschichtlichen Bedeutung der Lautenmusik, auch und vor allem für Gitarristen, war es meine persönliche Begeisterung für diese wunderbare und tiefesinnig Musik, die mich motivierte, 33 der schönsten Lautenstücke für Gitarre zu bear-

beiten. Die Mischung aus Melancholie und Lebensfreude die Renaissancemusik ausstrahlt, faszinierten mich schon während meiner Anfänge als Gitarrist. Meine Begeisterung hat nie nachgelassen und als Gitarrenlehrer, Dozent und ausübender Künstler habe ich schon oft festgestellt, dass viele Konzertbesucher und Gitarrenschüler diese Begeisterung teilen.

»The Golden Age« richtet sich an Gitarristen und Gitarrenlehrer, die ihr Repertoire mit dieser bedeutenden und wundervollen Musik erweitern wollen. Die gut klingenden Bearbeitungen eignen sich hervorragend für den Instrumentalunterricht, das Musikschulgitarrespiel und die Gestaltung von Konzerten. Ich wünsche viel Freude, Spaß und musikalischen Gewinn mit »The Golden Age«!

Volker Luft

## Anmerkungen zur Ausgabe

Diese Notenausgabe wurde sorgfältig und gewissenhaft recherchiert, erhebt jedoch nicht den Anspruch eine musikwissenschaftliche Edition zu sein, sondern will Gitarristen einladen, die wunderbare und klangvolle Musik der Renaissance zu entdecken.

Die Orginalkompositionen sind ausschließlich für die Laute komponiert. Lauten haben unterschiedliche Stimmungen, je nachdem ob es sich um Kompositionen für 6-chörige, 8-chörige oder 10-chörige Laute handelt. Diese Stimmungen unterscheiden sich jedoch von der Stimmung einer modernen Gitarre. Um häufiges Umstimmen des Instrumentes zu vermeiden und einen kompakten Gitarrensatz zu erhalten, der die tonalen Möglichkeiten der Gitarre nutzt, habe ich die Bässe teilweise oktaviert, in der Mittelstimme und Bassstimme Töne ergänzt. Die Melodien und Charakter der Komposition blieben

unverändert.

So entstanden Gitarrenbearbeitungen, die den Geist Orginalkompositionen auf die tonalen und spieltechnischen Möglichkeiten der Gitarre übertragen und die klangliche Möglichkeiten der Gitarre voll aus schöpfen, ohne die Gitarristen vor allzu großen spieltechnischen Schwierigkeiten zu stellen.

Wichtige und hilfreiche Informationen zu den Komponisten, der Laute, zeitgeschichtlichen Hintergründen und den Kompositionen liefern die jeweiligen Kapitel (siehe Inhaltverzeichnis)

Um die Übersichtlichkeit des Notenbildes zu gewährleisten, wurden Fingersätze für Gitarre nur dann angegeben, wenn sie sich nicht von selbst aus dem Notenbild erschließen.